

Spatenstich für 25 Eigentumswohnungen

Das „Wagner-Carré“ entsteht in der Wieslocher Bahnhofstraße – Eine Brücke zwischen Damals und Heute

Wiesloch. (hds) Im Februar 2022 kann eingezogen werden: Kürzlich erfolgte nämlich der Spatenstich für das „Wagner Carré“ in der Wieslocher Bahnhofstraße. Umgesetzt wird das Vorhaben von der Projektentwicklung Rhein-Neckar GmbH (PRN) unter Federführung des Architekten Klaus Pfaff.

Insgesamt werden dort 25 Eigentumswohnungen unterschiedlichsten Zuschnitts entstehen. Dies ist für Ulrike Escherle, die gemeinsam mit ihrem Ehemann das Projekt realisieren wird, ein Abschluss langjähriger Planungen. „Wir haben rund sechs Jahre überlegt, Konzepte entworfen und lange Gespräche mit den Verantwortlichen im Wieslocher Rathaus geführt. Wir sind alle stolz, dass es jetzt losgeht“, sagte Escherle beim Spatenstich.

Sie, eine gebürtige Wagner, verwies auf die Tatsache, dass das jetzt zu bebauende Grundstück seit mehr als 100 Jahren im Familienbesitz ist. Oberbürgermeister Dirk Elkemann bedankte sich bei dem symbolischen Startschuss für die baulichen Aktivitäten für die Geduld, die aufgebracht worden sei. „Wenn am Ende etwas Gutes dabei herauskommt, hat sich alles rentiert“, meinte er und Escherle ergänzte, zur Geduld sei auch ein gerüttelt Maß an Hartnäckigkeit hinzugekommen.

„Als Stadt sind wir froh, dass hier was geht“, sagte Elkemann und be-

tonte, dass man jetzt im Gemeinderat Planungen für die Umgestaltung der Unteren Hauptstraße in Auftrag gegeben habe. Dies wirke sich sicherlich auf den jetzt begonnenen neuen Wohnbereich aus. „Die PRN realisiert derzeit über 100 Wohnungen im gesamten Stadtgebiet“, informierte der Rathauschef.

Beim Blick in die Historie wird die Bedeutung des Areals für die Familie Wagner deutlich. 1934 wurde dort, wo jetzt Modernes entsteht, von Escherles Groß-

vater August Wagner ein Fuhrunternehmen gegründet, alsbald wurde ein Bus gekauft und man stieg in die Personenbeförderung ein. Zwecks Unterstellung kaufte August von seiner Tante Frieda Gaberdiel, der die Gaststätte „Zum Erbprinz“ in jenen Tagen gehörte, den alten Tanzsaal nebst Gartenwirtschaft. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Firma „Auto Wagner“ ins unternehmerische Leben gerufen

Die Geschäfte liefen gut und nach und

nach wurden aus Platzgründen Teile des Betriebes in die Güterstraße verlegt, bis 1987 der gesamte Betrieb dort angesiedelt wurde.

Jetzt, nachdem viele Hürden genommen wurden, blickt Ulrike Escherle optimistisch in die Zukunft – sie wird mit ihrem Ehemann auch selbst in den Neubau einziehen. Sie zieht somit quasi in ihr Geburtshaus, das sich dann jedoch in neuem Gewand präsentiert. „Es mussten viele Hürden genommen werden“, meinte sie. Vor allem die

denkmalgeschützte Halle habe zunächst die Projektentwicklung erschwert. Eigentlich sollte der einstige Tanzsaal abgerissen werden, jetzt sind alle Beteiligten dabei, das historische Gemäuer einer sinnvollen Verwendung zuzuführen.

Aus Sicht des Architekten Pfaff gibt es drei Gründe für die Umsetzung an dieser Stelle. „Das Grundstück liegt in einer ruhigen, aber auch zentralen Stadtlage und es ist von historischer Bausubstanz umgeben, die teilweise unter Denkmalschutz steht. Und schließlich ist es für die Familien Wagner und Escherle ein lebensgeschichtlich bedeutsamer Ort. Es war uns also wichtig, Gebäude zu planen, die eine Brücke schlagen zwischen Damals und Heute, also zwischen historischer Bausubstanz und zeitgenössischer Architektur.“



Seit 100 Jahren ist das Grundstück in Familienbesitz, jetzt starteten die Familien Wagner und Escherle mit dem Spatenstich die Bauarbeiten für 25 Eigentumswohnungen in der Wieslocher Bahnhofstraße. Foto: Pfeifer